Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 41 (1915)

Heft: 28

Artikel: Ein "historischer " Witz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-447839

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Märchen über die Schweiz

Wie bist du interessant, o Vaterland, da so viel Fremde dich zum Chema wählen, und mit der Feder mehr, als dem Verstand, der Menschheit Märchen über dich erzählen. Man hat dich hundert Male angeschwärzt. Es gibt kein Caster, das du nicht besessen im Maule derer, welche sich beherzt und ohne Kenntnis der Kritik vermessen.

Dass du bis heut' noch nicht geschunden bist, ist alles, was den braven Bürger wundert. Bingegen hat dich mancher Journalist mit skrupelloser Frechheit ausgeplundert.

Sie haben dich schon je, o heimat, du, als eine Art geduldiger Kuh betrachtet. Und jeder Eummel tut geradezu, als hätte er die Milch von dir gepachtet.

Und was man dann als diese Milch verspritzt, indem man sich und seine Feder brüstet, ist so aufs Eügenhafte zugespitzt, dass keinen hund nach dir, o Schweiz, gelüstet.

Baul Altheer

Der Reklame=Chef

Der Süglister, der Süglister, Krakehlt im Lande hin und her. Er hat Beweise in der Hand Und hält sie sest und bleibt verkannt.
Man hat ihn kausen wollen, und Herr Süglister ist sonst gefund.
Von allen Greueln, die er sah, Erbebt sein Kerz noch jest. Na. na! Er schildert sie zum Seitvertreib. Doch wird's verboten meist. Pots Chaib! Der Süglister, der Süglister:
Und läßt man nicht den Sapsen 'raus, Blatt Süglister mit Mann und Maus.

Aus dem Arizona-Ricer Warnung!

Und schade war's. In schwerer Zeit

Sorgt Süglister für Heiterkeit.

Jener unaussprechlich traurige Gentleman, der uns am 21. Januar unter der Spitzmarke: "Anbei ein Verspäteter!" einen Schokolade - Maikäser übersandte, ist uns bekannt und wir warnen ihn auf das Nachdrücklichste vor ähnlichen "Witzen!" Wir wissen ganz genau, wie lange sich ein Maikäser verspäten kann! Wir wissen aber auch, daß unser Hausknecht Ordre hat, jenen Gentleman im Wiederholungssalle weichzuklopsen und als Kaugummi öffentlich auszuschroten!

Ein "historischer" Wit

21s General Wille, dessen Großvater sich noch Zuille geschrieben hatte, nach dem Desilee des Neuenburger Regiments seiner Heimatgemeinde La Sagne einen Besuch machte, wurde ihm zu Ehren ein Sestzug veranstaltet, der, gesührt von der Temperenzmusik, den General in sein Wirtshaus geleitete.

Ursachen der Treue

Kätte gar gerne manch' Mädchen geküßt, Weil doch das Küffen recht angenehm ist. Über die Mädchen, wie sie schon sind, Waren zu slüchtig, waren geschwind. Und, ach das Laufen! Ich liebe die Ruh', Und so kam es nicht öster dazu. Sine, die müde war, hab' ich erwischt, Mich an der Willigen bestens erfrischt. Ich war der Saule, sie etwas lahm, Uls es einmal zusammen kam. Nun ich sie habe, bleib' sie mein Stern: Mädchen sind slink, und — ich renne nicht gern!

Bistörchen

Ein durchaus kluger Mann kombinierte folgendermaßen: Wenn in der Unendlichkeit der Welt eine Minute für den lieben Gott nur so viel bedeutet, wie für uns Menschen ein Jahrhundert, so möchte ich Gott bitten, er möge mich nach seiner Zeitrechnung nur eine Minute lang Millionär sein lassen.

"Schön," erwiderte der Pfarrer, "aber was würdest du tun, wenn der liebe Gott darauf erwiderte: warte eine Minute?"

Schach

"Schach dem König!" In Bedrängnis ist dein König, Mädchen; schütze ihn! — Gingenickt ist neben uns die Tante. Schöner Augenblick! O, nütze ihn! Und du nimmst den Springer, raubst den Läufer, der den König keck bedroht; und in deinem Angesichte stammt empor ein zartes Kol. Und zu hemmen die Entscheidung auf dem Brette, sich ich deine Hand, die keck den Sug getan, und wir sehen uns, wohl fragend, aber siegessicher an.

Siel da nicht ein Turm zu Zoden?
Auch der König ist gestürzt?!
Und die Läufer und die Springer
sielen wirr und angstbestürzt?!
Und die Tante, sie erwachte:
"Xinder, wer gewann das Spiel?"
Und wir ordnen die Siguren:
"Tantchen, beide, beide kamen an das Siel."
3. 2816-Stähell."

Sindigkeit der Post

Die deutsche Post hat wieder einen Beweis für ihre weltberühmte Sindigkeit geliesert. Es war ein Brief aufgegeben worden mit der Udresse:

Tit. "Matin" Deutschland. Und prompt wurde er der "Güddeutschen Seitung" in Stuttgart ausgehändigt.

Die Dichter

Sie sehen tätig übers Erdenrund und haben unbedachte helle Träume, sie gehn in leisem Leid und Trauer und erhängen in Gedanken sich an Bäume;

dann aber sitzen sie im Aasseehaus und sind gefüllt mit großen tapsern Worten und lachen Bürger und Genossen aus und nähren sich von Kassee und von Torten.

Und andre reiten achtlos durch die Welt; find selbst Philister mit verhängten Sügeln; sie siehen ziemlich sest in ihren Bügeln und kommen oft und meistenteils zu Geld.

Sie tragen selten ihre Schreiberei in offenherzigen und weiten Taschen, sie sind an Aopf und Känden siets gewaschen und sind von Aafseetortensüchten frei.

Jakob Allegander

3' Bärn

Es jährt sich der Krieg, der Sommer vergeht, Es braut die Hare schon Nebel; Die Reiszusatzbierpropaganda setzt Gewaltig an ihre Hebel. Sie wettert drauf los und zerreisst sich schier, Haut los auf den Reis und meint doch das Bier.

Und Bern wird Weltstadt, es wächst sein Bauch, Der Weltverkehr mehrt sich voll Tücke:
Der Berner geht rechts auf der KirchenfeldUnd links auf der Kornhaus-Brücke.
Und die rote Brücke nur "nume nüd g'sprängt"
Huch weiterhin ohne Gehsteg längt.

Der Stadtrat tagt flott und es werden darin Uiel' Postulate gedrechselt: Die Postulate, die bleiben sich gleich, Das Reglement aber wechselt. Zum Schluss spricht mit strahlendem Angesicht, herr Scherz vom Maitscheni = Schwimm = Unterricht.

Im Bierhübeli-Saal wird flott getanzt Für Leute, die kriegsgefangen: Im Cwostep halten die Leutchen sich Ganz rassenlos liebumfangen. Und Russin und Deutscher, Rosak und Franzos', Sie hopsen vergnügt miteinander drauflos.

Im Grossratsaal, da: "Ce qui nous unit,"
Spricht E. A. Loosli aus Bümpliz,
Wirft sich in die Brust, nimmts Maul recht voll,
Und das, was er sagt, ist Mumpitz:
"Die Deutschschweizer-Presse — Zuhältertum!"
Ei, Loosli! Das nimmt dir die Frankfurter krum

Der Biertischredner

"Meine Herrn — neutral sein heißt: das Maul halten — — Sakra, jeht heißt's aber neutral sein: meine Ulte kommt!" _{Ing.}

Splitter

Ich finde es gefährlich, irgend ein Schlagwort als bare Münze zu nehmen, denn leicht kann man hernach beim Wechseln in den Verdacht der Salschmünzerei geraten!

Mit deiner Freundschaft sei vorsichtig, aber noch vorsichtiger sei in der Wahl deiner Seinde,

Wenn dir jemand die Versicherung gibt, er wolle nur dein Sestes, so wirst du gut daran tun, auf deine Briestasche acht zu geben, es sei denn, daß du — was in diesem Salle nur selten ist — an Aeberschätzung leidest.

Es gibt Menschen, deren Größenwahn grenzenlos ist. Ihre Sochachtung vor sich selber läßt sie stets mit dem Sut in der Sand gehen.

Es gibt Augenblicke im Menschenleben, wo es im Augenblicke Menschenleben gibt. Sa—Sa.

Man kennt die Meilener Weine wohl als frei von Salsch und Alkohol. Man kennt sie im Osien und im Westen im allgemeinen als die besten.